

Auf Wanderschaft mit Bilbo und Gandalf

Bei Packeseltouren rund um Mannebach tragen Esel Gepäck und Proviant

Erwartungsvoll blicken Bilbo und Gandalf den Besuchern entgegen, die über den Zaun auf die Koppel klettern. Larissa Schmidt und Stefan Schwegel aus dem saarländischen Homburg wollen die beiden Esel heute mit auf Wanderschaft nehmen. Nach Saarburg zum Campingplatz soll's gehen; dort will das Paar übernachten.

Startpunkt ist der Stall von Bilbo und Gandalf auf dem Riedhof in Mannebach (Landkreis Trier-Saarburg). Dort hat sie der Verein Packeselwanderungen um Initiator Armin Schneider untergebracht. Die Gruppe hat die Esel 2008 vor dem Schlachter gerettet. Seit etwa drei Jahren bietet der Verein Gästen und Einheimischen an, die Landschaft zwischen Saar und Mosel in Begleitung der Vierbeiner zu erkunden. Der Vorteil für die Wanderer: Bilbo und Gandalf tragen Gepäck und Proviant.

Bevor es losgeht, müssen die beiden Esel allerdings erst reisefertig gemacht werden. Vereinsmitglied Sabine Häfner reicht Larissa und Stefan zwei Bürsten, mit denen sie das Fell der Esel bearbeiten sollen. „Die sind ja ganz brav“, meint Larissa, während sie langsam mit der Bürste durch Bilbos Mähne fährt. Die Eselwanderung, erzählt sie, habe sie ihrem Freund zum Geburtstag geschenkt. „Esel sind seine Lieblingstiere.“ So hat der Homburger auch keine Scheu, als es ans Hufauskratzen geht. Häfner macht es kurz vor, dann ruft Stefan „Huf“, und Bilbo hebt nacheinander jedes Bein, damit der junge Mann Steine und Erde entfernen kann.

Als Nächstes werden die Esel gepackt. Dazu legen die beiden Wanderer Decken auf den Rücken der Tiere. Darauf Gurten sie die speziellen Packsättel fest. An den Seiten hängen sie ihre Rucksäcke ein, Zelt und Isomatten

bindet Stefan mit Seilen fest. „Die zwei können jeder 40 Kilo tragen“, erklärt ihm Armin Schneider, der den beiden gerade die Daten für ihre Wanderroute auf das GPS-Gerät überspielt. Mit fertig gepackten Eseln verlässt das Paar jetzt die Koppel. „Was machen wir, wenn sie stehen bleiben?“, fragt Larissa noch schnell. „Ihr müsst zeigen, dass ihr der Chef seid“, erklärt Häfner. „Fressen dürfen sie nur, wenn ihr auch Pause macht.“

Mohrrübe als Lockmittel

Jetzt geht es los in Richtung Ortsausgang. Auf der Allee bleiben Bilbo und Gandalf allerdings erst einmal stehen – und legen eine kleine Toilettenpause ein. Knifflig wird es einige Meter weiter: Esel und Wanderer müssen die Kreisstraße überqueren. Da gerade kein Auto kommt, klappt das aber ohne Probleme. Jetzt führt der Weg zwischen zwei Weiden einen steilen Anstieg hinauf. Das scheint den beiden Eseln nicht zu gefallen. Beide stoppen, neigen den Kopf zum Boden und fressen gemächlich ein bisschen Gras. „Hey, weiter geht's!“, ruft Larissa ihrem Gandalf zu. Aber der rührt sich nicht von der Stelle. Und ohne seinen Gefährten will auch Bilbo nicht weitergehen – da hilft auch nicht die Mohrrübe aus dem Proviantbeutel, die Stefan ihm vor die Nase hält.

Nach kurzem Rätseln erkennt Stefan jedoch das Problem. „Die



Gleich kann's losgehen zur Packeselwanderung: Bilbo und Gandalf können jeder 40 Kilogramm an Gepäck tragen.

TV-Fotos (3): Christa Weber

Decke unter Gandalfs Sattel ist ja ganz verrutscht“, sagt er und beginnt, den Esel abzuladen. Nachdem alles ordentlich befestigt ist, hat auch der Vierbeiner nichts mehr gegen die Weiterreise einzuwenden. Gemächlich folgt Gandalf seinem Freund Bilbo in den Wald hinein. Der Weg führt steil bergauf, aber die Esel legen jetzt ein ordentliches Tempo vor.

Oben angekommen ist deshalb erst einmal eine Pause angesagt: Es gibt Schokobrotchen, die Larissa am Morgen beim Bäcker gekauft hat.

Frisch gestärkt stapfen die beiden weiter durch den Wald – bis zu einer Kreuzung. „Wir müssen nach links“, erklärt Stefan nach einem kurzen Blick auf sein GPS-Gerät. Der Pfad wird jetzt rutschig, am Morgen hat es kräftig geregnet. Den Eseln macht der matschige Untergrund nichts aus. „Hey, mach' langsam“, ruft Stefan Gandalf zu.

Weiter geht die Tour durch den Wald entlang der Kreisstraße 112. Gegen Mittag scheint endlich auch die Sonne durch die Baumwipfel auf die Wanderer hinab. „Mach' doch mal ein Foto“, bittet Larissa, und Stefan läuft mit der Kamera ein Stück voraus. Nach mehreren Kilometern auf den idyllischen Waldwegen kommt nun allmählich der Wasserturm am Hosteberg in Sicht. Für das Paar sind es noch etwa vier Kilometer bis zum Campingplatz Waldfrieden in Saarburg. Dort werden sie heute Nacht ihr Zelt aufschlagen, während Bilbo und Gandalf – wie vorher mit dem Betreiber abgesprochen – auf einer

Koppel übernachten. Morgen geht es dann wieder auf die Strecke – zurück nach Mannebach.

Christa Weber
Weitere Tagestouren auf www.volksfreund.de/tagestour



Bilbo (rechts) und Gandalf warten in ihrer Koppel auf dem Riedhof bei Mannebach auf die Gäste, die mit den beiden auf Wanderschaft gehen wollen.



Die Esel am Strick führend wandern Stefan und Larissa durch den Wald bei Mannebach. Ihr Gepäck tragen die Vierbeiner.

> EXTRA PACKESSELWANDERUNGEN

Die Esel des Vereins Packeselwanderungen in Mannebach können – je nach Witterung – das ganze Jahr über für Touren gebucht werden. Das Ausleihen beider Tiere samt Ausrüstung (Decken, Packsättel, Hufkratzer, Bürsten, Taschen, Erste-Hilfe-Set, Wanderkarte, etc.) kostet für einen Tag 60 Euro, für zwei Tage 110 Euro und für drei Tage 150 Euro.

Wanderer können ihre Route entweder selbst bestimmen oder auf Tourenvorschläge (zwischen drei und 17 Kilometern Länge) zurückgreifen. Mögliche Ziele in der Umgebung von Mannebach sind der Rehlinger Hof bei Fisch, das Moseldorf Nittel, der Greifvogelpark bei Saarburg oder der Römertempel bei Tawern. Termine können über die Internetseite des Vereins www.packeselwanderungen.de vereinbart werden. Dort gibt eine Tabelle Auskunft, welche Termine bereits vergeben sind. Kontakt: Packeselwanderungen e.V., Schulstraße 15, D-54441 Mannebach. Das Mieten der Esel ist derzeit nur über ein Kontaktformular auf der Homepage möglich. *cweb*

> LESERLAND

Die Wandergruppe

Von Benno Fuchs, Schweich

Wenn das Wetter immer schön,
die Leute gerne wandern gehen.
Mit dem Frühstück wird früh
angefangen und danach zügig
losgegangen.
Viele lachen, sind hocheifrig
und bis zum „Mittag“ ist es
noch weit.
Gewandert wird durch Wald
und Wiesen, die Natur zu
genießen.
Nachdem sie schon viele
Stunden gehen, bleibt die Gruppe plötzlich
stehen, weit hinten ist ein Haus zu
sehen.
Ein Gasthaus wird es wohl
sein.
Dort kehren sie dann ein und
haben gleich gesagt,
WC-Gang ist dann auch
gefragt.
Einer läuft aus der Gruppe
schnell vor und geht zu einem alten
Scheunentor.
Aber nicht hinein, mal sehen,
was er dort macht –
wer hätte das gedacht:
Er p... am Tor nun durch die

Ritze,
plötzlich fällt die Sense um
und weh tut seine S...
Die Wirtin im Haus hörte ein
lautes Geschrei
und eilte schnell zu dem
Mann herbei.
Sie sieht, es geht ihm nicht
sehr gut,
jammernd hebt sie die Hände
empor,
kann nicht darüber sprechen.
Die Tochter aus dem Hause
eilt,
ihre Neugier ist nicht zu
brechen.
Sie hat auf Anhieb schon
gesehen,
der Mann kann so nicht
weiter gehen.
Sie ahnt schon, nun ist alles
aus,
das Auto mit dem roten
Kreuz
kommt ganz schnell
und fährt mit
Blaulichttatütata
in das nächste Krankenhaus.
Der Doktor kommt sehr
interessiert
und fragt, wie ist denn das
passiert?
Der arme Mann sagt: „Ich war
außen vor

an einem alten Scheunentor.
Ich stand dann da, recht
ungerührt
und habe plötzlich einen
Schmerz verspürt.
Der Doktor spricht mit
erhobenem Finger,
mache nicht mehr solche
dummen Dinger.
Du bis jetzt hier im
Krankenhaus
und nicht mehr außen vor.
Ich rate dir, halte Abstand ein
und gehe nicht mehr an ein
fremdes Tor.
Das Personal ist sehr
betroffen
und kann dabei nur hoffen,
dass es ihm bald besser geht.
Das Heimweh nach der
Wirtin,
die ihn so gut betreute,
sie besuchte ihn nun im
Krankenhaus
mit einem schönen
Blumenstrauß,
worüber er sich freute.

Nun ist er auf Station verlegt,
wird von den Schwestern gut
gepflegt,
alles mit gewohntem
Schwung,
wir wünschen gute Besserung.



Alter Brauch in Dreis bei Wittlich: Ewald Schmitz hat dieses Bild der Hochzeitsgesellschaft von Anita und Thomas Schmitz am 30. Juni gemacht. Es zeigt das Kuchentragen durch das Dorf nach der Hochzeit. Dabei wird ein Hefekranz an einer hohen Stange beim Nachmittagsspaziergang der Hochzeitsgesellschaft durch das Dorf getragen. Begleitet von Musik werden Wein und Kuchen von männlichen Gästen in weißen Schürzen an die Dorfbewohner verteilt.

Die Rubrik Leserland gehört den TV-Lesern. Möchten Sie auch etwas einsenden, das Sie selbst geschrieben oder fotografiert haben? Hier die Adressen: leserland@volksfreund.de oder: Trierischer Volksfreund, Leserland, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier. Vergessen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse nicht! Die Leserland-Redaktion behält sich eine Auswahl und die Bearbeitung der Beiträge vor. Mit der Einsendung eines Beitrags erklären Sie sich einverstanden, dass der Beitrag im Internet unter www.leserland.blog.volksfreund.de veröffentlicht werden kann. Für Originale (Fotos, Dokumente oder Ähnliches) übernehmen wir keine Garantie. Senden Sie deshalb bitte Kopien oder JPGs in einer möglichst hohen Auflösung.